

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 11.

Hirschberg, Donnerstag den 11ten März 1819.

Ein Gleichniß.

Was ist der Mensch mit seinem Thun,
Mit seiner Arbeit wildem Drange,
Die nimmer läßt die Hände ruh'n
Auf raschem wilden Lebensgange!
Die heut das Beste hat bedacht,
Was seyn kann, mit viel schweren Sorgen,
Bis es ein Andrer anders macht,
Das Beste besser schon für morgen?

Was ist der Mensch! den Scherben hat
Das Bibelbuch ihn schon verglichen;
Dem Gras, dem leichten grünen Blatt,
Das schon am Abend ist verblichen;
Der Welle, die vom Borne her
Sich stürzt, und dann nicht mehr zu finden,
Den Wölkchen auch, die matt und leer,
Am Abend in der Sonne schwinden!

Ach! eine Scherbe vollgedrückt
Von Erde wohl ist unser Leben;
Wie auch der Thon ist ausgeschmückt,
Ist beß'res doch ihm nicht gegeben;

Ein kleines Feld im engen Kreis,
Da streut der Mensch mit warmen Händen
Sein Körnlein aus und seinen Fleiß,
Und läßt die Götter dann vollenden!

Wohl ist der Scherbe steht's so grün,
Wohl sind die Körnlein aufgegangen
Und athmen lustig auf und blüh'n
Und freu'n sich in der Blüthen Prangen;
Doch wenn die Stunde fürbaß ging,
Wird ihre Spur nicht mehr gefunden;
Der ganze Lenz im Scherbenring
Verblüht, auf immer nun verschwunden.

Doch mitten in der Scherbe steht —
Die hat die Stunde nicht bezwungen —
Noch eine Blüthe weiß und weht,
Und ist schon hoch hinauf gedrungen;
Die weht lebendig, wenn sie auch
Die andern alle schon geschlossen!
Das Menschenherz im Liebeshauch,
Mit Blüthen, die von oben sprossen.

Das Menschenherz in seiner Lust,
In seines Schmerzes ew'ger Fülle! —
Der Mond, der in des Menschen Brust
Aufgeht bei heitrer Lebensstille;

Der Demant immer rein und klar,
Der alle Farben eingesogen
Und alle Gluthen wunderbar,
Die oben sind am Himmelsbogen.

Das Menschenherz! die Blüthe zart!
An jede Stunde sich zu schmiegen,
Auf jedem Blatt der Gegenwart
Sich in der warmen Luft zu wiegen —
Die Blüthe, die mit Crocus schon
Sich um des Kindleins Träume windet,
Und mit dem ersten Liebeston
Sich bald am Herz der Mutter findet;

Dann weiter stets die Ranke dehnt,
Die Blüthen mächt'ger immer breitet,
Nach Gegenliebe zart sich sehnt,
Vom zweiten dann sich nicht mehr scheidet;
Dann bald auf manches zarte Reis
Ergießt den ersten Thau der Liebe,
Und dann nach allen Sonnen heiß
Fortwuchert mit der Ranke Triebe.

Das Menschenherz, ein Himmelsbaum
Voll Ewigkeit in schwachen Scherben! —
Hat's wohl in engen Scherben Raum,
Muß nicht der hohe Baum verderben? —
O warte nur und pflege sein,
Aus Erde muß der Baum sich heben!
Doch alles herrliche Gedeihn
Das müssen andre Mächte geben!

Und hat er seine Krone nun
Hoch aufgestellt, daß er nach oben,
Wenn unten wenig mehr zu thun,
Die Zweige alle hält gehoben,
Ist er mit seiner Blüthen-Pracht
Bis in den Frühling eingedrungen,
Der höher oben blüht und lacht,
Dann sind die Scherben auch zersprungen.

Etwas von der Krönung Ludwig des XVI., Königes von Frankreich.

(Beschluß.)

Die Stadt Rheims hatte, um dem Könige ihren Eifer und ihre Liebe an den Tag zu legen, das Pariser Thor niederreißen lassen, damit der enge Eingang desselben seinem Einzuge nicht hinderlich seyn möchte. Statt dieses Thores wurde ein prächtiges, eisernes Gitter aufgeführt, welches ein ewiges Denkmahl jener Zeiten seyn wird.

Die Königin glaubte sich nicht herabzusetzen, wenn sie sich unter den großen Haufen mischte, um ihren Gemahl vorbei kommen zu sehen. Als sie aus der Kirche zurück kam, stellte sie sich an ein Fenster, von wo aus sie den König über eine prächtige Gallerie nach dem Erzbischöflichen Pallast, wo man ihm seine Zimmer eingerichtet hatte, gehen sehn konnte.

Die eigentliche Ceremonie der Salbung vollzog der Erzbischoff von Rheims in der Kathedralkirche, vor dem mit Goldblech überzognen Hochaltar. Der König mußte dabei auf das mit Gold und Edelsteinen reich verzierte Evangelienbuch den Eid ablegen. Das heilige Oelfläschlein, mit dessen Oel der König gesalbet, oder wovon vielmehr etwas unter das gewöhnliche Salböl gethan wird, wurde, nach dem Vorgeben der Priester, dem Bischof Remigius durch eine Taube vom Himmel gebracht, als er im Jahr 469 den König Klodewig I. taufte. Diese Flasche wird in der Abtey St. Remi aufbewahrt. Es ist eine bloße Bouteille, welche in einem sehr prächtigen mit Diamanten verziertem Behältniß befindlich ist, und welcher die Wundergabe eigen seyn soll, daß sie immer wieder von selbst voll wird, wenn von ihrem heil. Oel etwas verbraucht worden ist. Der Erzbischof umgürtet den König hierauf mit dem Schwerdt Karls des Großen, ziehet es aus der Scheide, läßt es den König auf den Altar legen, und kniend aus seinen Händen wieder empfangen, um dadurch anzudeuten, daß die Könige ihre Gewalt unmittelbar von Gott empfangen.

Als Ludewig, nach Beendigung der ganzen Ceremonie spazieren ging, mußte er oft stille stehen, weil er nicht durch das Gedränge konnte. Seine Begleiter wollten ihm Platz machen, und das Volk zurücktreiben. Allein Ludewig gab es nicht zu; sondern sagte zu ihnen: „Man stöhre sie nicht in ihrem Eifer mich sehen zu wollen.“

Eine gemeine Frau bath eine Schildwacht, ihr den König zu zeigen. Dies hörte die Königin, gieng hinzu, faßte die Frau beim Arm, und indem sie selbige vor dem König hinstellte, sagte sie zu ihr: „das ist er, gute Frau, das ist er.“

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Auch der Königl. Preuß. Gesandte, General-Lieutenant von Krusemark, wird dem Kaiser von Oestreich nach Italien folgen.

Man glaubt, der Persische Bothschafter werde noch bis zu Ende März in Wien verweilen. Sonderbar und gar nicht unrecht ist es, daß sein Arzt auch zugleich sein Ober-Küchenmeister sey, und so gleichsam für die Gesundheit der Speisen auf der Tafel seines Herrn zu sorgen und zu haften hat.

Unter den Gegengeschenken, welche dem Schah von Persien von unserm Hofe gemacht werden sollen, nennt man drei große Mosaiken von dem berühmten Prof. Raffaeli; eine Landschaft mit einem Wasserfalle und zwei Thierstücke. (Die Perser sind große Liebhaber von Mosaiken. Die ihrigen sind aber von gröberer Zusammensetzung.)

Die Wechabiten sind geschlagen und zerstreut, aber keinesweges vernichtet. An der Spitze der Nation steht hochverehrt, die schöne und unternehmende, nur 22 Jahr alte Tochter des verstorbenen Wechabi, von dem diese Völker den Namen annahmen. Man will sogar behaupten, daß es nur an ihr stand, die Hand von dem Sohne des Pascha von Egypten zu erhalten, daß aber das stolze Mädchen sie ausgeschlagen habe.

Rußland.

Am 7ten d. Abends traf die Kaiserin Elisabeth von ihrer Reise ins Ausland wieder in Zarskojeselo ein, wo der Kaiser seine Durchl. Gemahlin zu empfangen geruhte. Am folgenden Tage begaben sich beide Majestäten nach St. Petersburg.

Um den Fabrikenbetrieb in Rußland noch mehr aufzumuntern, ist von Seiten des Kaisers am 9ten Januar ein Ukas an den dirigirenden Senat erlassen worden, wodurch das Recht, Manufakturen und Fabriken zu errichten, auf alle Kron-, Apanage-, gutsherrliche Bauern und freye Ackerleute ausgedehnt wird.

Bayern.

Das Münchner Zeughaus ist größtentheils geleert, und das in Augsburg zum Hauptwaffendepot des Königreichs bestimmt werden. Es sind schon 10 Wagen mit Armaturen daselbst angekommen, und das Zeughausgebäude erweitert worden.

Das 13te Stück des Augsburger Intelligenzblattes enthält die sonderbare Ankündigung, daß bei einer abzuhaltenden Versteigerung auch ein Scharfrichter-Schwerdt, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen, an den Meistbietenden abgelassen werde.

In Würzburg ist ein merkwürdiges und Trauererregendes Duell vorgefallen. Ein Graf Henneberg, einziger talentvoller Sohn seines Vaters, vor wenig Tagen erst zur Vollendung seiner Studien zu Würzburg angekommen, ist auf einem Ball, und spricht da mit seinem Freunde, dem Baron Lerchenfeld, Französisch. Ein Baierischer Offizier, von dem Fieber Süddeutscher Germanomanie befallen, nähert sich, und setzt den Grafen zu Rede, warum er die Sprache der Feinde spreche? Es entsteht natürlich ein Zwist, dann eine Herausforderung, und nach den unerklärlichen Wegen der Vorsehung bleibt der Unschuldige. Der Offizier und die Sekundanten werden mit Steckbriefen verfolgt. —

Vermischte Nachrichten.

Von Rochefort sind 8 junge Nonnen, in Begleitung eines Apostolischen Prälaten, nach dem Senegal abgereiset.

Es sind 3 große Häuser in London gebrochen, ein Kornhändler und zwei Zuckerraffineurs.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem General-Lieutenant von Zieten, (er ist am 20. Februar in Breslau eingetroffen,) in Stelle des mit Tode abgegangenen General-Lieutenant von Hünerbein das General-Kommando in Schlesien zu übertragen.

Ueber die vielbesprochene große Seeschlange bei Boston findet sich das erste Wissenschaftliche gedruckt, in einer kleinen Schrift der Linneischen Gesellschaft zu Boston in Massachusetts von 1817. Ein Kind sah nicht weit vom Meere sich eine seltsame Schlange langsam auf dem Lande bewegen. Auf sein Geschrei kam der Vater und durchstach ihr den Kopf mit der Mistgabel. Dieses Thier ist nun genau beschrieben und wird aus vielen Gründen für ein Junges jener großen gehalten. Man hat ihr den Namen Scolioghis gegeben. Sie ist nicht giftig aber gar sonderbar gestaltet, mit 40 kleinen Höckern. Lang ist sie 2 Fuß 11 1/2 Zoll, und hat 2 1/8 Zoll Umfang am Bauch. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Berichte von der großen Schlange, geprüft und gesichtet, mitgetheilt.

Am 21. Februar strandete an der Holsteinischen Küste, bei dem Flecken Grömitz in Wagrien, ein Bewohner des Nordmeers. Durch Schiffer und Fischer verbreitete sich schon in dieser Küstengegend vor einiger Zeit die Nachricht von der Gegenwart eines großen Säugethiers in der Ostsee, und einige wollten gar mehrere gesehen haben. Bei der Strandung ist das Thier zwar noch lebendig aber matt gewesen. Acht Pferde waren nicht vermögend es ans Land zu ziehen. Statt der Zähne hat dieses Thier hornartige Blätter, Barten, in der obern Kinnlade, die bis in den Schlund hinab sich erstrecken, zwei Luftröhren auf dem Kopfe und regelmäßige Falten am Bauche. Es ist daher eine Art der Wallfische. Nach Bechstein haben Balaena boops (der Jupiterfisch, Buckelfisch) und Balaena musculus, Lin. (der Nordkaper,) Bauchfalten. Bertuch hat Balaena rostrata (der Schnabelfisch) auch mit Bauchfalten abgebildet. Ist die Abbildung richtig, so dürfte dieses gestrandete Exemplar der Schnabelfisch (Balaena rostrata, Lin.) seyn. Das Thier ist 32 1/4 Fuß lang und hält in der größten Breite 14 1/2 Fuß. Die obere Kinnlade ist 5 1/2 Fuß lang und die untere 6 Fuß; Länge der Zunge 3 1/2 Fuß. Das Auge mißt nur 3 Zoll Länge. Die größte Ausdehnung des waagerechten Schwanzes ist 8 Fuß. Sein Gewicht schätzt man gegen 10,000 Pfd. — Das Herz wog 30 Pfd., die Lunge 40, die Leber 60 Pfd. — Die Fischer verkauften das Thier gleich am folgenden Tage für 650 Mark an einige Spekulanten, die es am 25sten nach Neustadt und Lübeck brachten, und es auch in Hamburg für Geld zeigen wollen.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 16. Febr. Frau Fleischhauermstr. Hornig, geb. Tauber, eine Tochter, Caroline Emilie Louise. — Den 7. Merz, Frau Schwarz- und Schönfärber Wallisch-Prinz, einen Sohn, Carl Friedrich, welcher am 8. wieder starb.

(Landeshut.) Den 17. Febr. Die Frau des Gensdarmerie-Lieutenant Hrn. Heuerhausen, eine Tochter. — Den 2. März. Die Frau des Gold- und Silberarbeiter Hrn. Schultz, eine Tochter.

(Greiffenberg.) Den 22. Febr. Frau Bünt- und Seiden-Fabrikant Stinner, eine Tochter, Marie Pauline. — Den 2. März, Frau Bäcker Goldberg, einen Sohn, Joh. Moritz. — Den 5. Frau Kaufmann Hartmann, einen Sohn. — D. 6. März, Frau Schuhmacher Hammer, einen Sohn, todtgeboren.

(Friedeberg.) Den 3. März, Frau Strickermstr. Walther eine Tochter, Henriette Friderike.

(Löwenberg.) Den 12. Febr. Frau Bäckermeister

Schmaus, eine Tochter. — Den 13. Febr. Frau Seilermeister Völcker, einen Sohn. — Den 22. Febr. Frau Fleischhauermstr. Hoppe, eine Tochter. — Den 26. Febr. Frau Tischlermstr. Schirmer, eine Tochter.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 3. März. Der Schleierweber Gottfried Hellge, alt 64 Jahr. — Den 5. März, weiland Hrn. Christian Gottlieb Gründlers, gewesenen Actuarii und Gerichtsschreibers in Altkemnitz hinterlaßene Wittwe, 71 Jahr 8 Mon. — Den 8. März, die Frau des Schneidermstrs. Joh. Tobias Pittschiller, Johanne Eleonore, geb. Schuster, alt 49 Jahr, 1 Mon. 12 Tage.

(Schmiedeberg.) Den 12. Januar, Hr. Joh. Gottfried Pohl, Stadtältester, 81 Jahr 21 Tage, an Entkräftung. — Den 3. März, Herr Friedrich Gottlieb Fritze, Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor, 58 J. 1 M. 14 T., an der Wassersucht.

(Landeshut.) Den 3. März, Julie Louise Emilie Bertha, jüngste Tochter des hiesigen Stadt-Physikus Hrn. Doctor Weltz, 6 Mon. 3 Tage. — Den 4. März, Frau Canditor Conradt geb. Lehmann, an Lungenentzündung, alt 53 Jahr 10 Tage.

(Goldberg.) Den 4. März, die Frau des Handelsmanns Andree, Anna Maria, geb. Höffigen, als Wöchnerin, alt 44 Jahr.

(Friedeberg.) Den 15. Febr. des Schuhmachermstr. Schwerdtner älteste Tochter, Henriette, alt 1 Jahr 18 Wochen.

(Löwenberg.) Den 8. Febr. Die verehelicht gewesene Kaufmannsfrau Juliane Charlotte Mentzel, geb. Lindnern, 37 Jahr alt, an der Trommelsucht. — Den 11. der Tagearbeiter Joh. Caspar Anders 78 Jahr, am Schlagfluß. — Den 10. Febr. Caroline Emilie, Tochter des Buchbindermeisters, wie auch Rathmanns, Herrn Carl Titze, 10 Mon. am Zahnfieber. — Den 21. Daniel Traugott Preiß, Tuchmachermstr., alt 67 Jahr an Geschwulst. — Den 21. Die Frau des Stellmachermstr. Traugott Ueberschär, Anna Maria, geb. Hilger, alt 64 Jahr, an Abzehrung. — Den 22. Der Drechslermstr. Gottlieb Fürst, 76 Jahr, am Schlagfluß. — Den 1. März, die verehelicht gewesene Frau Juliane Friedericke Lachmann geb. Dschemffzig, 60 Jahr, an Entkräftung. — Den 2. die Frau des Gärtners Carl Weniger, Johanne Dorothee, geb. Wetzold, alt 40 Jahr, als Wöchnerin.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat März ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker Hornig und Keller auf der Langgasse, Keller vor dem Schildauerthore, Müller und Wittwe Heilmann vor dem Burgthore, Bloym auf dem Sande

das größte Brodt,

Hilse auf der dunkeln Burggasse, Hornig und Keller auf der Langgasse

die größte Semmel,

Die übrigen Bäcker backen ihr Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckermeistern Engelmann auf der lichten Burggasse, Hornig auf der Langgasse, Walter vor dem Burgthore und Otto vor dem Schildauerthore.

Die Fleischer verkaufen ihre Fleischwaaren zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r. Nom. Mze.

Hirschberg den 3. März 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 430. hieselbst gelegene, auf 466 Rtlr. 8 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kattundrucker Christian Gottfried Seidel in Termino den 16. März 1819 als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18ten December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 1034. hieselbst gelegene, auf 314 Rtlr. 16 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Tuchmacher-Aeltesten Benjamin Frantzky in Termino den 16. März 1819. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 18. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 546. hieselbst gelegene, auf 398 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzte, dem verstorbenen Waarenzurichter Johann Christoph Büttner gehörig gewesene Haus in Termino den 13. April d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 22. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenants Herrn Louis Wasserschleben, die Subhastation des, zu dem Nachlaße des Verstorbenen gehörenden, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Buschvorwerk, welches nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzeley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 19432 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist, und die Termine zur Licitation auf den 4. Juny, 3. September und 7. December c. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der zuletzt genannte peremtorisch ist,

angesetzt worden sind, in welchen Terminen, besonders in dem dritten peremtorischen, Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amts-Kanzeley in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und den Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des hiesigen hohen Dominii beschlossen worden, die zu dem käuflich an sich gebrachten sub No. 14. altgräflichen Antheils in Warmbrunn belegenen, ehemals Gottlob Ansorgischen Garten gehörende, über dem Klostersiege nicht weit von dem Schafferhofe zwischen dem Böttcher Heringschen und Stellmacher Rückerschen Garten gelegene Wiese, welche nach dem von dem Bau-Conducteur Mallickh aufgenommenen Plane und Vermessung 52 Ruthen 90 Fuß Rheinl. Quadrat-Maaß beträgt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, so ist Terminus zur Licitation darauf auf den 6. April c. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine in der allhiesigen Amts-Canzeley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocolle zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß nach vorher eingeholter Genehmigung des hohen Dominii besagte Wiese dem Meistbietenden eigenthümlich zugeschlagen werden wird.

Hermsdorf unterm Kynast den 6. März 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Amt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der majorennen Intestat-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anna Rosina verw. Scholz geb. Rönisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub. No 126 gelegene, mit 2 Oberschlächtigen Gängen versehene Ober-Wasser-Mühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgr. 9 D'r. — Desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärtchen, Strauchwerk und Scheune, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 500 Rthlr. ausgefallen, freiwillig subhastirt werden.

Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert sich in den angesetzten 3 Licitations-Terminen, den 28. December 1818, den 27. Februar 1819, und besonders in Termino peremtorio den 29. April 1819 des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in Termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudiciret, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jederzeit an der hiesigen Gerichts-Stätte inspiciret werden. Schönau den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Johann Gottlieb Exnersche Kleinhaus sub No. 119 in Steinseiffen gelegen, wird auf den Antrag der Erben auf

den 29. März 1819, Nachmittags 4 Uhr

in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauflustige dazu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorff.

(Subhastations-Patent.) Der Gottfried Kahlsche Dreschgarten sub Nro. 14. in Arnsdorff wird Theilungshalber auf

den 30. März 1819 Nachmittags 2 Uhr

in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauflustige hierzu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorff.

(Bekanntmachung.) In dem über den, auf 125 Rthlr. 12 gGr. abgeschätzten Kaufmann Thammschen Nachlasse dato eröffneten Concurs, steht terminus liquidationis den 27. April c. sub poena praeclusionis et perpetui silentii gegen die ausbleibenden Gläubiger an. Greiffenberg den 16. Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht. J. Strela.

(Anzeige.) In der Thomas'schen Buchhandlung in Hirschberg ist zu haben: Hahn, D.C.M., Tafeln zur Vergleichung der neuen Preuß. Maaße und Gewichte, mit den gleichnamigen Schlesischen und umgekehrt. Preis 4 Gr. Courant.

(Auctions-Anzeige.) Den 22. d. M. und die folgenden Tage, soll in dem Hause Nro. 92 auf der Badergasse, der Nachlaß der verwittweten Nadler Herbst geb. Flade, bestehend in Gold und Silber, Porcelain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, männlichen und weiblichen Kleidern, verschiedenen Garnen auch sonstigen Vorrath, besonders aber in einem vollständigen Lager von Nadler-, Galanterie- und Nürnberger-Waaren, an den Meistbietenden öffentlich verkauft und mit dem Waarenlager der Anfang gemacht werden. Greifenberg den 5. März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Ohnerachtet bereits seit 27 Jahren meine Frau und ich uns ununterbrochen mit Unterricht und Erziehung der Jugend beiderlei Geschlechts beschäftigt haben, veranlaßen mich doch neuerdings von auswärts an uns ergangne Anfragen, dem Publikum statt mehrfacher Antworten, wieder einmal kürzlich anzuzeigen, was in unsrer Anstalt geleistet wird, die sowohl Wissenschafts- als Arbeitsschule ist.

In der Wissenschaftsschule finden Knaben, die nicht eigentlich studiren wollen z. B. künftige Kaufleute, Künstler, Oekonomen etc. von den ersten Anfangsgründen an, allen ihnen nöthigen Unterricht in Religion, Wissenschaften, älteren und neueren Sprachen, nebst Mathematik, wodurch auch die, welche sich ganz den Wissenschaften widmen wollen, auf höhere Gymnasienklassen vorbereitet werden; Mädchen aber erhalten allen ihnen einst nöthigen Unterricht. Dazu kommt noch Singen, und auf Verlangen auch Musik und Zeichnen.

In der weiblichen Arbeitsschule wird mit Stricken und Weißnähen angefangen, schon mit den zartesten Kindern, und dann zu Kleidermachen, Sticken und andern Putzarbeiten fortgeschritten. Und wenn einige glauben, daß das Weißnähen nicht mit Hauptsache sey, kommt dies wohl nur daher, daß häufig erwachsnere Mädchen, die dies schon konnten, bei meiner Frau nur andre Arbeiten zu lernen verlangten. Erwachsnere Personen können auch in Küche und Haushaltung Unterricht erhalten, so daß Alles, was ein Frauenzimmer zu wissen nöthig hat, von der ersten Jugend an bis zur Ausbildung hier gelernt werden kann.

Auswärtige Knaben und Mädchen können, wegen meiner dazu passenden Wohnung, in ganze und halbe Pension genommen werden. Unter letzterer verstehen wir, wenn Aeltern ihren Kindern zu Frühstück, Vesper und Abendessen, Brod und Butter etc. selbst zuschicken, und bei uns nur den Mittagstisch eindingen. Dies könnte auch der Fall seyn, (wie es schon war,) wenn Aeltern am Orte zu entfernt wohnen, (etwa in der Vorstadt etc.) und ihre Kinder des Morgens zu uns schicken, da auch den Mittagstisch halten, und erst gegen Abend nach Hause kommen lassen, da sie dann bei uns den ganzen Tag beschäftigt waren.

Antreten kann man zwar zu aller Zeit, doch ist Frühjahr- und Herbstanfang wohl die schicklichste. Angenommen werden auch die ersten Anfänger, die noch nichts gelernt haben. Daß die Behandlung der Kinder so ist, daß sie die liebenden Aeltern nicht vermissen, ist hoffentlich bekannt und erprobt.

Hirschberg den 12. März 1819. Johann Daniel Hensel,
privatisirender Gelehrter.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstag den 11. März. Sinfonie von Haydn. Flöten-Concert von Schneider. Baß-Arie von Winter, gesungen von dem Herrn Chor-Präfect Baumert. Variationen für die Violine von Rode. Lied von Himmel, mit vierstimmiger Gesangbegleitung. Schluß-Sinfonie.

Zugleich zeige ich entfernteren Musikfreunden im Voraus an: daß ich nach diesen beendigten 6 abonnirten Concerten den 18. d. M. noch ein Concert veranstalten werde, in welchem ich auf einstimmiges Verlangen die große Sinfonie von Beethoven op. 7 (nebst andern Tonstücken) noch einmal geben werde. Scholz.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico habe ich die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Arten Strohhüte, von jeder Größe, neu verfertige. Auch wasche und schwefle ich alle alte Hüte, und gebe denselben die neueste Façon; desgleichen wasche ich auch Patenthüte, und dieselben können, nach Belieben, bei mir gefärbt werden. Strohhüte zum Schwarzfärben nehme ich zu jeder Zeit an; Strohblumen, desgleichen Federn, werden bei mir verbessert, wie auch neu gefertigt. Alle, die bei mir im Ganzen etwas bestellen, können sowohl auf billige, als auch prompte Bedienung rechnen; indem ich jetzt mit mehreren Gehülfen versehen bin. Hirschberg den 8. März 1819.

Caroline, verw. v. Sawitzky, jetzt verehelichte Buchhalter Opitz,
wohnhaft im goldenen Löwen.

(Verloren.) Es ist am 7. d. M. ein goldner Ring, inwärts die Buchstaben M. E. S. und 1819 gravirt, von Maywaldau aus bis Erdmannsdorf, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein angemeßnes Douceur in der Expedition des Boten abzuliefern.

(Benefiz-Concert.) Morgen den 12. März im Gartenhaussaale des Herrn Kaufmann Geisler: 1. Sinfonie von Krommer. 2. Variationen für Violino von Rode. 3. Doppel-Concert für Fagotti von Dietter. 4. Ouverture für Blas Instrumente von Brandt. 5. Canon von Winter. 6. Baß-Arie. 7. Schluß-Sinfonie. Die Einnahme ist an sämmtliche Musicis cedirt. Der Anfang ist Punkt 4 Uhr.

Hirschberg den 11. März 1819. Der Cantor Hoppe.

(Gesuch und Anerbieten.) Ein practischer. Engl. Siegellack-Fabricant, der diese Waare nicht nur in Qualität dem Englischen gleich, sondern auch eben so zu formen, und jenes gefällige, als beliebte Aeussere zu geben im Stande ist, wünscht einen etwas bemittelten Compagnon, um dieses vortheilhafte Geschäft Fabrikmäßig und besser betreiben zu können. — Im Fall auch Jemand geneigt seyn sollte, eine Fabrike der Art für alleinige Rechnung anzulegen, so wäre man erbötig, für mäßigen Gehalt, derselben vorzustehen, und hat ein resp. Unternehmer nur noch ein Subject dazu nöthig. Auch zu Fabrik-Utensilien bedarf es keiner Auslage, weil deren erst für 80 Rthlr. Cour. angeschaft und complett vorhanden sind. Zu diesfälligen Unterhandlungen erhält man Weisung in der Expedition des Boten. Im März 1819.

(Verpachtung.) Zu Johanni d. J. wird bei dem Dominio Boberstein die Pacht von gegen 40 Stück Nutzkühen offen, und sollen dieselben meistbietend anderweitig verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin von dem Wirthschaftsamte zu Schildau auf den 7. May früh um 9 Uhr angesetzt worden. Wenn hierzu Cautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden, so sind von heute an die Pachtbedingungen bei erwähntem Wirthschaftsamte einzusehen, auch steht Jedem frei, sich an Ort und Stelle von der sehr guten Beschaffenheit der zu verpachtenden Kühe zu überzeugen, welche bei der hier eingeführten reichlichen Futterung einen großen Ertrag gewähren.

(Verpachtung.) Es ist der zum Dominio Heiland-Kauffung gehörige Kalkofen sogleich zu verpachten, und haben Pachtlustige sich deshalb beim genannten Dominio, wegen den näheren Bedingungen, spätestens bis zum letzten März c. zu melden. Heiland-Kauffung den 8. März 1819. Kottulinsky.

(Ehrenerklärung.) Da ich aus unüberlegter Handlung meinen Mann, den Töpfergesellen Ullmann, verschiedener Vergehungen beschuldigt, wodurch dessen Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit beeinträchtigt worden ist, so erkläre ich nach Pflicht und Gewissen das Ausgesagte für eine Unwahrheit.

Johanne Dorothee Ullmann, geb. Schindler.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Lomnitz ist wegen dem Kälberstich aufs neue contrahirt worden, weshalb die Anzeige im vorigen Blatte, nach welcher die hiesigen Kälber Jedermann zum Kauf feil stehen, hiermit zurückgenommen wird.

Die beiden Fleischhackeklötzer sind jedoch noch unverkauft, und werden nochmals zum Verkauf angeboten. Lomnitz den 8. März 1819. Dietrich.

(Verpachtung.) Bei hiesigem Dominio soll zu Johanni c. das Bier- und Brandwein-Urbar verpachtet werden, und ist Terminus zur Verpachtung auf den 24. März d. J. angesetzt worden. Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr hier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Meist- und Bestbietende nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Berthelsdorff den 10. Febr. 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 22. März Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, soll in dem Gasthofe zu den drei Kronen der Nachlaß des Gastwirths Schirle, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Kleidern, Wäsche, Betten, Kupfer, Messing, Porcellain, Gläsern und Hausrath gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 9. März 1819. Papke.

(Anzeige.) Auf Verfügung eines Wohllöblichen Kirchen-Collegii hierselbst, sollen die in unsrer evangelischen Kirche auf dem Unterchore Lit. F. in der ersten Bank Nro. 17 und 18; desgleichen in der zweiten Bank Nro. 17 befindlichen, der Kirche zugehörigen Kirchstellen, auf den 15. d. M., als künftigen Montag, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, und sind die Gebote darauf an dem bestimmten Tage früh von 8 Uhr an bis Nachmittags um 4 Uhr in der Kirchen-Registratur abzugeben.

Hirschberg den 6. März 1819. Henne, Kirchen-Registrator.

(Dienstgesuch.) Es sucht ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter, als solcher, oder auch als Kutscher, ein Unterkommen zu Ostern. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Einem resp. Publico wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß der zum Dominio Stöckel-Kauffung gehörige Kitzelberg Kalkofen, und zwar gestern unter herrschaftlicher Administration, angezündet worden, und von nun an der bestbekannte Marmor-Weißkalk wiederum zu möglichst billigen Preisen zu haben ist, weshalb sich jeder der resp. Kunden an den Kalkrendant Franz zu wenden hat, der auch die nöthigen Atteste der Bekundung wegen, daß es wirklich Kitzelofen Kalk ist, nach Verlangen ertheilen wird.

Desgleichen wird der voriges Jahr in diesen Blättern zum Verkauf ausgestellte ächt Schweitzer Stier und eine Schweitzer Kuh erneuert zu diesem Zwecke annoncirt.

Stöckel-Kauffung den 22. Febr. 1819. Vogt, p. t. Amtmann.

(Anzeige.) Auf der äußeren Schildauergasse sind drei Stuben nebst zwei Alkoven, Kammern, Wäschboden und Holzremise zu vermiethen und alle Tage zu beziehen

bei dem Handelsmann Lehnert.

(Anzeige.) In den Fünfhäusern sind 2 Stuben nebst Kammern zu vermiethen und zum Vierteljahrstage zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Handelsmann Lehnert.

(Verloren.) Ein junger braungefleckter Hühnerhund, mit schwarzledernem rothgefütterten Halsband, welcher auf den Namen Audax hört, ist am 4. März d. J. bei den Brücken verloren gegangen. Der redliche Finder erhält bei der Ablieferung 2 Rthlr. Courant, und hat sich in der Exped. d. Boten zu melden.

(Anzeige.) Mehreren Aufforderungen zufolge, verfehle ich nicht hierdurch bekannt zu machen: daß ich nun die gewünschten Gattungen Pörsch- oder fein Scheiben- und Jagdpulver erhalten und wegen seiner Stärke und billigen Preise besonders empfehlen kann.

Zu mehrerem Glauben bemerke nur noch: daß diese Gattungen Pulver von No. 1 bis 3 von dem Reichsgräflich Schaffgotschen Oberförster Herrn Gottwald in Hermsdorf unterm Kynast gefälligst probirt und 10 bis 11 Grad an Stärke befunden worden ist. Hirschberg den 2. März 1819.

Joh. G. Binner,
lichte Burggasse No. 198.

(Anzeige.) Ein im Schreiben und Rechnen geübter, noch unverheiratheter Mensch von mittlerem Alter, der zur Zeit noch im öffentlichen Amte steht und Zeugnisse seines sittlichen Lebenswandels vorlegen kann, wünscht bei einer Kalkbrennerey, oder Kohlenbergwerk, auch als Gerichtsschreiber, oder sonst ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Sollte irgendwo ein Subject hierzu verlangt werden, so ist das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Zu verpachten.) Auf dem Rudelstädter Vorwerk nahe bei Kupferberg, soll auf Johanni das Rindvieh aufs neue verpachtet werden. Pachtlustige haben sich bei dem Wirthschaftsamte in Rudelstadt zu melden, wo sie die näheren Bedingungen erfahren werden.

(Gesuch.) Ein zuverläßiger Mann in den besten Jahren wird als Wächter auf einem herrschaftlichen Vorwerke zu Johanni gesucht, und kann sich in der Expedition des Boten melden.

(Anzeige.) Es werden einige kleine Capitale von 50, 60 und 100 Rthlr. gegen vollkommene pupillarische Sicherheit gesucht; sollte Jemand dergleichen unterzubringen wünschen, so weiset hierzu die Gelegenheit nach das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Wer einen bequemen und noch im guten Zustande befindlichen Kinderwagen billig zu verkaufen hat, melde sich in der Expedition des Boten.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 4. März 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	180	172	160
Gelber Weitzen . .	148	136	124
Roggen	110	100	88
Gerste	84	76	68
Hafer	56		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 6. März 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	165	158	150
Gelber Weitzen . .	135	128	120
Roggen	105	98	90
Gerste	76	72	68
Hafer	56	55	5

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.